Hans-Josef Vogel
Regierungspräsident

Bezirksregierung
Arnsberg

150 Jahre Entdeckung Dechenhöhle
- Ansprache am 09. Juni 2018 in Iserlohn -

Sehr geehrter Herr Dr. Stefan Niggemann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens,
sehr geehrter Herr Stellv. Landrat Detlev Seidel,
sehr geehrte Frau Annemarie Kreckel,
sehr geehrter Herr Gerhard Schmier,
liebe Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer der Dechenhöhle,
liebe Festgäste!

Wir feiern heute hier im Grüner Tal in Iserlohn 150 Jahre Entdeckung der Dechenhöhle. Wir feiern die Dechenhöhle als großartiges Naturerlebnis. Wir feiern vor allem die Menschen, die sich in den letzten 150 Jahren um die Dechenhöhle gekümmert haben – angefangen von den beiden Eisenbahnarbeitern, die die Höhle vor 150 Jahren am 09. Juni 1868 entdeckt haben, bis hin zu Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, die Sie sich hier engagieren, die dieses Naturereignis Dechenhöhle in die Zukunft weitertragen und weiterentwickeln. Und wir feiern die über 14 Millionen Besucherinnen und Besucher.

I.

1.

Wir feiern die Dechenhöhle in vier Dimensionen - zunächst als ein lebendiges Geschichtsbuch unserer Erde, als ein Gedächtnis unserer Welt und ihrer „ewigen“ Entwicklung beispielhaft hier an diesem Ort.
Die Dechenhöhle ist ein Naturgedächtnis, indem wir herumgehen und das wir mit allen Sinnen erleben können. Wir können es sehen, hören, riechen, fühlen,

schmecken, denken, uns vorstellen. Wir können es erleben und lernen und neues Wissen gewinnen. Wir können uns von der Faszination dieses Naturerlebnisses oder besser dieses seit über 380 Millionen Jahren stattfindenden Naturereignisses buchstäblich anstecken lassen. Wir können hier auch „Witterung“ aufnehmen, um den richtigen Umgang mit Natur und Umwelt heute zu finden.

Hier ist alles echt, Original. Die Dechenhöhle ist also kein digitales Museum mit digitalen Bildern und Avataren. Es ist kein statisches, sondern ein lebendiges Museum. Und ist die Dechenhöhle nicht auch ein fantastischer außerschulischer Lernort?

Ist es nicht fantastisch, dass und wie sich dieses Gedächtnis, dieses Geschichtsbuch der Erde weiterschreibt, weil sich die Höhle oder die Natur weiter verändert, und das wir dies erleben können.

Wo sonst können wir uns davon so großartig bewegen lassen?

Um beim außerschulischen Lernort zu bleiben: Besser kann kein Schulunterricht im Klassenzimmer sein. Auch deshalb – weil wir eigentlich 380 Millionen Jahre Entstehung der Höhle nachvollziehen können. Es war die Zeit, in der Iserlohn und unsere ganze Region vom Meer bedeckt war. Es war die Zeit über die das Genesis schrieb: „…Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser…“. Hier bei uns war es ein tropisches Schelfmeer. In dieser Zeit entstand der Kalkstein, der später im Karbon aufgefaltet, dann spröde wurde und zerbrach. Im späteren Wechsel von Eis- und Warmzeiten drang kohlensäurehaltiges Grundwasser in die Spalten, löste den Kalkstein und die Höhlen wurden ausgewaschen. Es begann die Tropfsteinbildung durch auflösen von Kalk. Das Tropfsteinwachstum schreitet auch heute noch fort.

2.

Die Dechenhöhle ist ein natürliches Manifest für die Natur und Umwelt. Ein Weckruf, mit unserer Umwelt vernünftig umzugehen. Es ist ein Manifest, das vor den Folgen des Klimawandels warnt. Wer diese Höhle und diese Geschichte, dieses Gedächtnis der Erde betreten und erlebt hat, kann nicht zu den Klimawandelleugnern zählen. Das heißt, dass wir aufpassen und daran arbeiten müssen, sorgsam mit den Ressourcen unserer Welt umzugehen.

Die Dechenhöhle zeigt uns: Nichts von dieser Welt ist für uns gleichgültig. Wir brauchen den Respekt vor der Umwelt. Das Klima, das bedroht ist und sich verändert, ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle. Schützen wir es. Wie dieses Naturereignis Dechenhöhle.

3.

Die Dechenhöhle ist drittens ein touristisches Highlight von Anfang an. Der Tourismus begann sofort, nachdem die beiden Eisenbahnarbeiter 1868 bei Felssicherungsarbeiten ihren Hammer in einer Felsspalte verloren hatten. Sie seilten sich ab und standen dann plötzlich in einer unterirdischen Halle. In einer wunderschönen Tropfsteinhöhle.

Die Bergisch-Märkische Eisenbahn ließ dann sofort die Höhle zur „Schauhöhle“ ausbauen. Sie dachte natürlich auch an die große Zahl der Bahnfahrer zur Dechenhöhle, die dann auch eine eigene Bahnstation erhielt.

Und mit der Dechenhöhle begann der Sauerland-Tourismus. Erinnern wir uns: Der SGV (Sauerländische Gebirgsverein) wurde als „Sauerländischer Touristenverein“, so hieß es im Gründungsentwurf erst später 1891 gegründet. Seit 1983 steht die Höhle im Eigentum des Märkischen Kreises und der Stadt Iserlohn, heute gepachtet und betrieben von Dr. Stefan Niggemann, der ein unterirdisches Zauberreich mit Kapelle, Gletschergrotte, Laubengang, Orgelgrotte, Vorhanggrotte, Königshalle,

Kanzelgrotte, Nixengrotte, Höllenschlucht, Grufthalle, Palmengrotte, Säulenhalle, Kristallgrotte, Kaiserhalle, Wolfsschlucht, Gemüsegarten betreibt und vorantreibt.

Es wurde ein Förderverein Dechenhöhle gegründet und als Ergänzung ein „Deutsches Höhlenmuseum“ eingerichtet.

4.

Und - das ist die vierte Dimension - die Dechenhöhle ist seit 150 Jahren ein Forschungsort, besser ein Forschungslabor. Ein Ort der Höhlenforschung, die uns noch heute neue Erkenntnisse liefert.

Das großartige, zur 150-jährigen Entdeckung der Dechenhöhle von Stefan Niggemann herausgegebene Buch: „Dechenhöhle Erdgeschichte“ zeugt mit eindrucksvollen Texten und noch eindrucksvolleren Fotos davon. Ich kann dieses Werk nur empfehlen.

Denken wir daran auch heute in unserer digitalen Zeit: Googlen ist nicht Forschen. Forschung- und Höhlenforschung braucht auch Zeit.

5.

Ich will aber auch daran erinnern, dass die Dechenhöhle im 2. Weltkrieg ein Schutzbunker für die Menschen war. Die Menschen suchten hier Schutz und Sicherheit vor den Bombenangriffen der Alliierten, als der Krieg, den Deutschland in die Welt getragen hatte, an seinen Ausgangspunkt zurückkam.

II.

Unsere Aufgabe für die Zukunft ist es, diese Bedeutungsdimension der Dechenhöhle zu pflegen und weiterzuentwickeln: dieses 380 Millionen Jahre alte

Naturereignis/Naturerlebnis: 902 Meter lang mit einem Höhenunterschied von 18 Metern und einer ganzjährigen Temperatur von 10,6 °C.

An dieser Stelle möchte ich mich deshalb bei allen bedanken, die in der 150-jährigen Geschichte der „entdeckten“ Dechenhöhle sich für diese Höhle eingesetzt und engagiert haben. Beruflich und ehrenamtlich. Gerade durch dies Engagement bleibt dieses Erdgedächtnis für die Zukunft, dieses Manifest für die Natur, dieses touristisches Highlight und ein wichtiger Forschungsort erhalten. Herzlichen Dank also allen, die daran mitgewirkt haben und die in Zukunft daran mitwirken werden.

Ich möchte heute an erster Stelle Herrn Dr. Stefan Niggemann nennen. Quasi als Dokumentation Ihres beruflichen und bürgerschaftlichen Engagements für die Dechenhöhle haben Sie das eben angesprochene herausragende Buch „Dechenhöhle Erdgeschichten“ vorgelegt. Ich danke allen Autoren und Gestaltern dieses Buches.

Ich möchte auch die Mitglieder des Fördervereins Dechenhöhle und Höhlenkunde-Museum unter dem Vorsitz von Frau Annemarie Kreckel nennen. Wir brauchen dieses, wir brauchen Ihr bürgerschaftliches Engagement, damit solche herausragenden Besonderheiten in unserer Region ihren Platz auch in den Herzen und Köpfen der Menschen finden, damit sie von uns nicht allein konsumiert werden. Und wer hier mithilft, wer hier unterstützt, wer hier dabei ist, der hilft mit, diese Dechenhöhle mit ihren fundamentalen Bedeutungen und Inhalten zu sichern und an die Zukunft weiterzugeben.

Mein Dank gilt auch den Forscherinnen und Forschern, die unser Wissen so erweitert haben.

Es kommt das berufliche, das organisatorische Unterstützen hinzu. Auch hier möchte ich allen, insbesondere der Stadt Iserlohn, dem Märkischen Landkreis, der NRW-

Stiftung und der Märkischen Verkehrsgesellschaft GmbH und der Märkischen Kulturgut GmbH danken.

Also herzlichen Glückwunsch zu 150 Jahre Entdeckung der Dechenhöhle. Herzlichen Glückwunsch zu 150 Jahren Engagement. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft auch im Namen unseres Ministerpräsidenten Armin Laschet und der Landesregierung.